

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

22.4.1912 (No. 111)





# Schutz gegen Mietausfall

infolge Leerstehens unvermieteter Wohnungen mangels Mieter verleiht  
**Allgemeiner Deutscher Mietversicherungsverein a. G. zu Berlin.**  
 Vertreter in Karlsruhe: **J. Rettich**, Herrenstrasse 35.

**Frische Blaufelchen**  
**Schwetzingen Spargel**  
 Matjesheringe  
 Maltkartoffeln.  
 Honig  
 (garantiert rein), das Feinste was existiert  
 empfiehlt

**Jean Kissel**  
 Hoflieferant  
 Kaiserstraße 150 Telefon 335.

**Verbandstoffe**  
 empfiehlt **Carl Roth**, Hofdrogerie.  
 Aerzte, Fabriken und Krankenkassen erhalten Rabatt.

Von der Reise zurück  
**Dr. Alfons Fischer**  
 Spezialarzt für innere Krankheiten.  
 Herrenstrasse 48.  
 Telefon 1091.  
 Sprechstunden von 8 bis 10 und von 3 bis 5 Uhr.

**Gioth's Teigseife**  
 wäscht am besten.

Morgen u. folgende Tage  
 Ziehung der bedeutenden  
**Südpolarlotterie**  
 mit Treffern von 60 000, 40 000, 20 000 RM. usw., auf ca. 25 Lose 1 Gewinn. Lose à 3 M., wie Straßburger, best. Kreuz- und Koburger Lose sind zu haben, auch würtl. Kreuz-, 2 Marklose und Altenburger, Mannheim, Darmstädter à 1 M., 11 Stück 10 M. empfehle bestens

**Schaller's TEE**  
 Karlsruhe 1/2  
 1/4 & 2/3, 60, 80, 4-  
 Bitte überall verlangen

**sauren Rahm**  
 garantiert frei von Verdünnungsmitteln, verpackt in Kannen und Dosen  
**Molkerei Fulda.**  
 Empfehle meinen soeben eingetroffenen

Bei Frühjahrskuren  
 leicht  
**Otto Kresses echte**  
 Joghurt-Milch 25 Pf. Joghurt-Creme 30 Pf. Joghurt-Käse 25 u. 35 Pf.  
 hervorragende Dienste und wird ärztlich warm empfohlen für Kranke und Gesunde, für Kinder und ältere Personen.  
**Zu haben:**  
 Biedel & Drogerie Reformhaus Neubert Käsehendl. Zanetti Karlsruh. 74. Kaiserstr. 122. Kaiserstr. 64.  
 Deiffel & Schmidt Reformbeilf. Manierer Reformhaus Karlsruh. 29. Kaiserstr. 33. Kaiserstr. 56 u. 128.  
**Hauptgeschäft Almalienstr. 25 a.**  
 Telefon 2944.

**Damen-Hüte**  
 sowie Neuheiten in Puzartikeln.  
 Chiffes Umarbeiten älterer Hüte.  
**A. Herrmann**,  
 Douglasstraße 8, 3. Stock.  
 Kein Laden. Billige Preise.

Die **Urania-Schreibmaschine**  
 erhalten Sie gratis ohne Verbindlichkeit vorgeführt durch  
**Curt Nidel & Co.**  
 Adlerstraße 4. Telefon 2978  
 Schreibebüro für maschinenschriftl. Arbeiten.

**Gausmacher Griebenwürste**  
 per Stück 8 3, 10 Stück 75 3,  
**Gausmacher Bratwürste**  
 per Stück 10 3,  
 empfiehlt täglich frisch in bekannter Qualität auf sämtl. hiesigen Wochenmärkten  
 Schweinefleischerei u. Wurstfabrik  
**C. Braun**,  
 Gerwigstraße 34. — Teleph. 1648.

**Ceylon-Tee**  
 zu M. 2.50 und 3.— das Pfund, direkt von der Plantage. Hohe Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt.

Statt besonderer Anzeige.  
 Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel  
**Hermann Muzelius.**  
 Karlsruhe, den 20. April 1912.  
 Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Mathilde Muzelius, geb. Korn.**  
 Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 23. April 1912, vormittags 11 Uhr, statt.  
 Trauerhaus: Klauprechtstraße 6.  
 Von Blumenspenden bittet man im Sinne des Entschlafenen freundlichst absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.  
 Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, meinem lieben Mann, in. r. n. guten Schwager und Onkel

**Karlsruher Turngemeinde**  
 (1846).  
 Tätiges Mitglied des Jungdeutschland-Bundes Baden.  
 Gut Heill  
 Fördert eure Gesundheit durch regelmäßig betriebene Leibesübungen!  
 Hierzu bietet die Karlsruher Turngemeinde unter Leitung bewährter Kräfte vorzügliche Gelegenheit.

**Stadt. Vierordthad.**  
 Kohlsäurebäder und elegante  
**Wannenbäder**  
 I., II. und III. Klasse.  
 Für Damen und Herren geöffnet: werktags vormittags 10 bis 1 Uhr, nachmittags 1/2 bis 3 Uhr und Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr.

R. Egremont, Bunsenstrasse 12.  
 Emmentaler-Hömer-Milchsaure-Milch-Roquefort-Brocmean-Commebee-Limburger-  
 besonders empfehlenswert  
**Romane-Häse**  
 42/45 % Fett in der Trockenmasse per Laibchen 75 Pfg.  
 Pumpenmilch, Balsahol, Feinbutter, Biscuits bei

**Militärverein Karlsruhe.**  
 Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden  
**Herrn Wilhelm Weh,**  
**Wägenmacher,**  
 in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet heute Montag, nachmittags 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
**Der Vorstand.**

**Gustav Bögele**  
 nach kurzer, aber schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.  
 Karlsruhe, 21. April 1912.  
 In tiefer Trauer:  
**Agathe Bögele,**  
 geb. D. S. w. a. l. b.  
 Beerdigung Dienstag nachmittags v. d. Friedhofkapelle aus.  
 Trauerhaus: Gutenbergstr. 2.

Für telephonische Bestellungen und Abbestellungen  
 von Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Wir bitten deshalb im Interesse der Auftraggeber, das Telefon nur in dringenden Fällen zu benutzen und uns den Auftrag noch schriftlich zu befestigen.  
**Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.**

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.  
**Schauspieler des Lebens.**  
 Roman von Luise Weiskirch.  
 (Nachdruck verboten.)  
 „Bach? — Ach so, das Bach sind meine Arbeiter. Parbon! Ich kann mich in ihre feudale Dentschei manchmal nicht gleich hineinfinden. Obigen ganz gemeines Bach ist auch dabei.“ Erwin erzählte vom Streit im Saar- und Ruhrgebiet.  
 — Ist das sehr schlimm für Sie?  
 „Ich weiß nicht, wie schlimm Sie es finden würden, wenn ich in die Lage kommen sollte, mich bei Ihrem Herrn Bruder gehorsamst als Nebenarbeiter zu melden.“  
 „Still! Machen Sie einen nicht graulich an solch' schönem Frühlingmorgen.“  
 „Ich bin in der Hand meiner Arbeiter,“ sagte Erwin. „Willigen Sie ein, während der Kohlenvertheuerung zu ermäßigten Löhnen zu arbeiten, und Sie sind gut. Weigern Sie sich, fliegt die Hüte auf.“  
 Der Wind wehte in frischen Stößen durch die noch kahlen Zweige des Gehölzes. Leichte weiße Wölkchen saßen über den blauen Himmel, als ob sie über die Sonne hinwegschwebten, so daß sie gedämpft dahinter hervorleuchteten, als verdeckte sie ihr Strahlengesicht hinter einem Fächer aus weißen Straußenfedern. Eine Weile schritten sie schweigend nebeneinander über den im Grün des Frühlings ippig schwellenden Waldboden. Und Erwin fühlte es wohl, in den kurzen, herben, spöttischen Reden des Mädchens an seiner Seite lag mehr ehrliche Teilnahme, mehr Verständnis für seine Not, als die gefühlsvolle Frau Adeln in einer halbständigen Konversation über ihn auszusprechen vermocht hätte.  
 Florence starrte ins Weite, zwischen den Stämmen durch gerade nach einem unsichtbaren Ziel. Er bückte sich und brach eine Anemone, die ihre weiße Blüte aus dem grünen Moos hervorreckte.

„Sie passen nicht auf, gnädiges Fräulein. Ihre Basen haben den Schaden davon.“  
 „Lassen Sie doch die dummen Blumen!“ Sie schlenkerte zornig ihren Strauß zu Boden. „Ich meine — wenn die Bande keine Saison annimmt — und sie wird keine annehmen, dann müssen Sie sie zwingen! — Dann müssen Sie nach der Stadt schicken, Militär requirieren und —“  
 „Und die Unverschämten niederschleichen lassen, weil sie mir für die Dummdumheiten, die ich gemacht habe, nicht dankbar sein wollen? — Sie sind für Radikalmittel.“  
 „Die Dummdumheiten, die Sie gemacht haben!“ Florence's Augen bligten. „Die sehen Sie mal wieder! — Für den Unban, die Niedertracht, die Gemeinheit, mit denen Ihnen vergolten wird, haben Sie keine Augen. Ihre Dummdumheiten! Aber für jede einzelne sollten die Schufte Ihnen doch tiefstänig danken! Dumm sind Sie nur für sich selbst. Warum schielen Sie beständig nach andern? Kein Mensch ist's wert, daß man ihm Opfer bringt. Sich selbst muß man durchsetzen, seinen eigenen Spaß und sein eigenes Glück. Die andern — pah!“  
 „Zu diesem Rezept bin ich leider mir nicht interessant genug ausgefallen. Denken Sie doch die Verdammnis für einen braven, mittelmäßigen Menschen, nichts denken, hoffen, erstreben dürfen als: wie schaff' ich mir mal wieder einen glatten Tag? Es' ich heute lieber Schweine- oder lieber Kalbsbraten? Fahr' ich lieber oder geh' ich lieber? Möchte ich ein Schauspiel sehen oder eine Oper? und so fort mit Grazie. Und wenn man sich davonläuft, so läuft man eben zu den andern, das ist unvermeidlich und verdient keine Dankbarkeit.“  
 „Und wenn Sie zum Lohn die verlieren, für die Sie sorgen möchten? Die Mittel verlieren, für sie zu wirken? — Sie werden sie verlieren.“  
 Da stand es wieder vor ihm, das höhnende Schreckgespenst, das er mehr fürchtete als das Knochengewitter des Todes. Und diesmal sah nicht er's allein. Er fand keine Erwidrerung.  
 Florence brach plötzlich, unvermittelt in Tränen aus. Ueberrascht, bewegt, sah sie ihre Hand. „Florence! liebe Florence!“

„Es kann nichts Hübsches, nichts Seltenes auf der Welt bestehen! Die Menschen müssen alle werden wie mein Bruder und seine Frau! O, die Nichtwürdigen! Die Nichtwürdigen!“  
 Und überwältigt von ihrem Gefühl lehnte sie ihre Stirn an seine Schulter und schluchzte, von leidenschaftlichem Schmerz geschüttelt.  
 Eine tiefe Glückseligkeit goß sich durch des Mannes Seele, zu tief, zu unermessen zu lautem Wort. Mit schüchternen Hand streichelte er die braunen Wellen ihres Haars und flüsterte ihr ins Ohr:  
 „Etwas Hübsches bleibt, für mich das Hübscheste! daß wir zwei zusammengehören über Glück und Unglück, über Seligen und Scheitern hinaus. Daran wird mich nun nichts mehr irre machen.“  
 Sie fand sich nur mühsam aus ihrer Verwirrung zurück. Die Augen trockenend, fragte sie: „Dann wären wir zwei sozusagen Verlobte?“  
 „Sozusagen. Falls du nicht widerruffst.“  
 Sie sah ihn an und schüttelte den Kopf. Warme Zärtlichkeit lag in ihren Augen und ein klein wenig Bewunderung. „Nein. Nicht, wenn dich's glücklich macht. Ich würde, ich weiß nicht was tun, dich froh zu sehen — Und doch — — Ich hab mir's anders gedacht. Wenn ich liebte, meinst' ich, das Gefühl müßte wie ein Feuerstrahl vom Himmel auf mich niederfallen, so wie ein Angelicht aufzuden und einschlagen. Krach! Parbaug! Flieg' in Splintern, was mag! — Und dann, dacht' ich, würd' ich jemand ganz Unmögliches lieben, einen Mann, über den meine gute Schwägerin ihre kunstvollste Feinjur zerrausen und sogar Ruscha und Busel in ihren Wiegeln Zeter schreien würden; einen Häubehauptmann, oder einen Tenor, oder einen Clown, — eine Liebe über Abgründe und Hohegebirge und zehn Ungeheuerlichkeiten hinweg. Und jetzt bleib' ich artig auf der Chauffee, nehm' einen Mann, dem man die Extravaganz nicht einmal von außen ansieht, davon er vollsteht, einen Mann, dem meine gesamte Familie mich mit Handfuß gibt. Ich weiß nicht, hab' ich mich selbst nicht getaunt? Oder hast du meine eigenste Natur umgegaubert?“  
 Ihr grausam ehrliches Bekenntnis gab ihm einen Stich durchs Herz. „Nein's dich?“ fragte er traurig. „Möchtest du zurück?“

Von Montag, den 22., bis Donnerstag, den 25. d. M.

kommen folgende **Gelegenheitsposten** zum Verkauf:

Ein Posten **Gardinen** angestaubte Muster - Vorhänge und einzelne Paare  
 Ein Posten **Bodenteppiche** und Läuferstoffe Muster voriger Saison und Restbestände  
 Ein Posten **Linoleum** Coupons in 67 bis 200 cm breit, Restbestände in Teppichen und Vorlagen.

mit **15%** Rabatt.

**W. BOLÄNDER,** Kaiserstrasse 121.

Küchen-Einrichtungen und Vorplatzmöbel.

**Ersparnis** eines weiten Schrankes.

**Patent-Reform-Kleider- u. Wäscheschrank** hier bestens eingeführtes u. praktischstes Möbelstück.

Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und einer großen Anzahl Wäsche und Hüte. — Extra-Vorrichtung für Schirme und Pelzwaren. Lieferbar in allen Holzarten, mit und ohne Spiegel.

Alleinvertauf bei

**Cazarius Bär Wwe. Möbelmagazin** 1925 Telephon 1925, Zirkel 3, Ecke der Waldhornstraße.

Bis jetzt auswärts verkauft nach: Augsburg, Baden, Bühl, Esch in Luxemburg, Frankfurt, Freiburg, Höchst, Hornberg, Mannheim, Metz, München, Posen, Raftatt, Straßburg, Stuttgart.

Speise-, Wohn-, Schlaf- u. Fremdenzimmer.

Einzelne Möbelstücke.

Dienstbotenmöbel u. d. Bettläden.

**Leopold Kölsch**

Stammhaus gegr. 1844. Telephon Nr. 160.

Karlsruhe, Kaiserstraße 211.

Meine

**Spezial-Sport-Abteilung**

bietet größte Auswahl

Herren-Sporthemden  
Herren-Sweater

Knaben-Sporthemden  
Knaben-Sweater

Knie-Unterhosen in Stoff und Trikot.

**Sport-Kragen** in weiß, beige, grün, mit und ohne Cell.-Einlage,  
**Sport-Gürtel** in Gurt, Leder und Seide.

**Rucksäcke.**

**Sport-Anzüge und -Ulster.**  
**Loden-Pelerinen, Bozener Mäntel,**  
**wasserdichte leichte Mäntel.**

Anfertigung nach Mass, ohne Preisauflschlag.

Alleinvertretung der Firma **Fritz Schulze, München,** für Karlsruhe und Umgebung.

**Saat- u. Speise-Kartoffel**  
Liefert bei Baggonladung zu den billigsten Preisen  
Mag. Wertheimer, Bühl i. B.  
Telephon 80.

**Sommer-**

sprossen vollständig beseitigt durch Obermeyers Herba-Seife. Dies bestätigt J. Weidenhof, Ottweiler, indem er schreibt: „Mit Ihrer Herba-Seife war ich sehr zufrieden. Ich hatte immer Sommersprossen im Gesicht, die durch die Herba-Seife vollständig verschwunden sind.“  
Medizinal Herba-Seife à Stück 50 J, 80% Stück. Prap. 1 M. zu hab. in all. Apoth., Drog., Parfüm.

Schillerstraße 22 **M** Ecke Goethestraße

**Metropol Theater.**

Aus dem Programm von Montag und Dienstag sind ganz besonders hervorzuheben:  
**Unser neuester Monopol-Kunstfilm**  
(der Titel ist polizeilich verboten)

Das große Theater-Drama  
**Die Rampe**

von Baron Henri de Rothschild.  
Ein großes tiefgreifendes Drama, das die Aufmerksamkeit der Zuschauer bis ans Ende fesselt.

Hallstelle der Straßenbahnlinie „Kähler Krug“.

**Kniffels Haartinktur**

hat sich seit über 50 Jahren bei **Haarausfall** und **Kahlheit** rühmlichst bewährt und einen Welt-ruf erworben. Aerztlich empfohlen. Zu haben per Flasche 1, 2 u. 3 Mk. bei **L. Wolf Wtw.,** Karl-Friedrichstraße 4, **C. Roth,** Hofdrogerie.

**Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft der Friseure**

in Karlsruhe. E. G. m. b. H.

**Toilette-Seifen**

Minderwertige Toilette-Seifen sollte man nicht in Gebrauch nehmen. Die billigste Seife ist die teuerste. Vorzügliche Toilette-Seife zur Erhaltung und Erzielung einer schönen reinen Haut.

In- und ausländische Fabrikate sind in sämtlichen **Friseur-Geschäften** der Stadt zu haben.

**Gerettet**

werden glänzend getragene Garderoben durch gründl. chem. Reinigung, elegante Reparaturen u.

**Entfernen des Glanzes.**

Angüge von 3.50 M an. Kostenlos wenn ohne Erfolg. Eiliges in 8 Stunden. Karte genügt. Erfinder und einzige

**Austalt Wimmer**  
Amalienstr. 22. Tel. 8152.

**Unentgeltliche Rechtsauskunft für Frauen.**

Sprechstunden: **Freitag 6-7 Uhr, Dienstag 6-8 Uhr, Sündenstraße 44.**

**Dr. Kuhn's Haarfarbe**  
Angekräftigt durch Vorzüge, befriedigt alle Ansprüche. Preis 1.50. **Dr. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg.** Hier: **Dr. Kuhn, Kaiserstr. 211, Karlsruhe.**

„Als ob's in meiner Wahl stünde! Du hast mir die Seele vollgepfropft mit deinen Sorgen, deinen bunten Seifenblasen. Ich steh' damit auf und geh' damit zu Bett. Ganz hinterlistig hast du von mir Besitz genommen, in aller Stille, ohne Warnung. Das war keine Stärke. Darauf war ich nicht vorbereitet, darauf muß' ich hereinfallen. Ich habe deinen Arbeiterrangen den Christbaum angeputzt, hab' die Befehrerung geleitet, obgleich ich diese Wohltätigkeitschristfeiern noch von meiner Kindheit her hasse. Du wirst mich dahin bringen, daß ich alle Monate ein Balg über die Tausche halte und der Mutter die Suppe einlöffle.“  
„Aus Liebe zu mir? Damit könnt' ich zufrieden sein.“  
„Jedenfalls nicht aus allgemeiner Menschenliebe. Allgemeine Menschenliebe: Liebe aller zu allen! Schauerhafte Vorstellung! Wer nur zuerst auf den Blödsinn verfallen ist!“  
„Schilt nicht. Ich erlaub's dir großmütig, mich ganz allein zu Neben. Sag' mir's ein einziges Mal mit Worten: Hast du mich lieb, Florence?“  
Sie nahm sein Gesicht zwischen ihre beiden Hände und sah ihm tief in die Augen.  
„Du wunderlicher Mensch, — ich glaub's.“  
„Und willst die schlimme Zeit mit mir durchkämpfen?“  
Sie verzog die Lippen. „Sturm und Kampf sind's nicht, was ich fürchte, du weißt's. Mein Unglück mein Lebttag war die Blindheit, die Debe, die Erbarmlichkeit, die Langweile.“  
Das Habelnsche Wohnhaus lag vor ihnen.  
„Ich komme mit hinaus und sage deinem Bruder ein Wort.“  
„Nach der Etikette,“ nickte sie. „Mündig bin ich sonst. Und dreinsreden laß ich mir auch nicht.“  
Nach einigem Suchen fanden sie, durch den Schall seiner Stimme geleitet, Habeln. Er hielt einen Poladen am Krage, der, um die im Frühjahrsfrieden ruhende Zuckersfabrik schweifen, eine vergessene Schachtel Streichhölzer gestohlen hatte.  
Sein Erstaunen war groß, seine Freude noch größer. „Alle guten Götter seien gelobt! Ich mach' eine Stiftung, eine Gedenkstiftung! wahr“

und wahrhaftig! — Und solch' eine vernünftige Partie hast du dir ausgedacht? — Da fällt mir ein Stein von der Seele. Ich leg' tausend Mark auf das Stiftungskapital! — Soviel Verstand hatt' ich dir wirklich nicht zugetraut!“  
„Wunder dich lieber, daß er mich ausgelacht hat. So wie er ist, müßte er mich eigentlich haarsträubend finden.“  
„Die Lippen sind wirklich manchmal schlimm,“ bekannte Erwin. „Aber wenn sie's zu toll treiben, schließt man sie einfach und unterhält sich mit den Augen. So.“ Er lächelte.  
„Erwin, betrag' dich nicht so übermütig in solch' feierlichem Augenblick!“  
Während Fifi ihre Schwägerin umarmte — recht herzlich, denn sie wurde sie nun endgültig und mit guter Manier aus dem Hause los, sprach Erwin zu Habeln über seine Lage.  
Der Zuckersfabrikant nahm sie leicht. Er hatte ein gutes Zutrauen zu dem gigantischen Unternehmen, das er bei Anlage seiner Zuckersfabrik vorgefunden und unter des alten Kelling energischer Leitung Jahr um Jahr hatte wachsen und um sich wurzeln sehen. Eine Klemme, wie sie geschäftliche Zufälle öfters im Gefolge hätten. Darüber läme man hinweg, wo der Untergrund eines Betriebes gesund sei wie hier. Mit seinen Leuten würde Erwin auch fertig werden. Die Jügel strammer; gelegentlich mal tüchtig zusammenreißen. Sein Vater hätte das aus dem ff verstanden. Er würd's auch lernen. Was Rudud! Der Humanitätsbüffel mache sich sehr schön in einem Leitartikel oder auf der Rednertribüne. In Wirklichkeit käme man einer aufjässigen Bande von siebentausend Köpfen gegenüber damit in die Brüche. „Abgemacht! wenn das Gesindel rebelliert, komm' ich herüber und helfe es Ihnen zur Reision bringen. Mit den goldunränderten Verlobungsanzeigen können wir ja warten, bis die Angelegenheit im Klaren ist, wie?“

(Fortsetzung folgt.)